

# Zornnattern im Paradies

Vom Osterdeich nach Horn: 100 Jahre Botanischer Garten /1. Teil der vierteiligen Serie: Bewohner

Von unserer Redakteurin  
Monika Feising

**ÖSTLICHE VORSTADT-HORN.** Der vitalste Hundertjährige Bremens stammt vom Osterdeich und feiert in Horn Jubiläum: Der Botanische Garten, 1905 von Kaufleuten gegründet, ist eine üppig blühende Sehenswürdigkeit. Eine vierteilige Serie widmet sich seinen Pflanzen, seinen Bewohnern, seiner Gegenwart und seiner Geschichte - die natürlich auch eine Liebesgeschichte ist.

Wie die Schmetterlinge den Sommerflieder und die Bienen den Klee, so sehr müssen die Krähen den Weizen lieben. Kaum haben die Spaziergänger den Garten verlassen, stürzen sich die Vögel auf die reifen Ähren. Nicht auf alle und jede. Die Krähen verschmähen Roggen, Gerste, Dinkel und Hafer.

Vom Weizen aber lassen sie nur noch Halme übrig, traurige Überreste des kleinsten Getreidefeldes der Stadt. Ist der Mais erst reif, wird es ihm ähnlich ergehen. Der

Botanische Garten- eine Speisekammer.

Zum Fressen waren schon die ersten Bewohner des neu geschaffenen Paradieses in Horn. 1951 zogen Schlangen und Goldfische ins Freigehege ein, ein Jahr, nachdem der Botanische Garten wieder eröffnet worden war. Ein biblisch langes Leben war den Tierchen nicht beschieden. Ein Fischreier habe sich die Schlangen „zum Frühstück“ geholt, meldete der WESER-KURIER.

Auch Krähen und Elstern bedienten sich am lebenden Büffet, und ein Eisvogel ging auf Goldfischjagd. „Heute knallt ein Jäger am Botanischen Garten mal ab und zu mit seiner Flinte in die Luft“, schrieb Lokalreporter Heinz-Werner Stürzer im Mai 1952 unter dem Titel „Schildkröten leben in der Schlangengrube“.

Das Gartenbauamt hatte am Rande des Botanischen Gartens ein Terrarium eingerichtet, mit zwei Findlingen aus der Wesermarsch, mit Bäumen, Gräsern, Büschen und einem Teich. Fünfzehn brasilianische Sumpfschildkröten bevölkerten das Gehege, vierzehn Landschildkröten, achtzehn wütend zischende, aber harmlose Zornnattern und ein durchaus giftiges Kreuzottern-Pärchen.

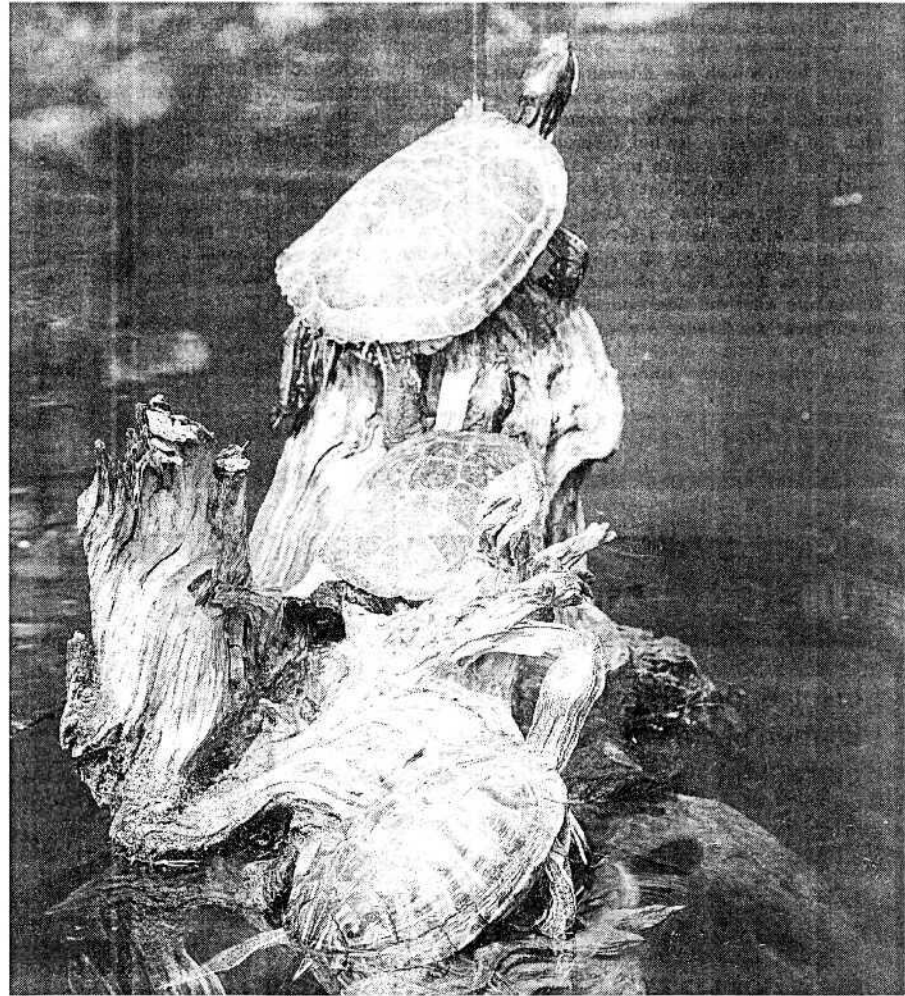
„Zwölf Goldfische von stattlicher Größe paddeln in dem noch trüben Wasser des Teiches umher“, berichtete der WESER-KURIER. „Und zehn Smaragd-Eidechsen, fast ellenlang und leuchtend grün, huschen zwischen den Steinen umher. Man kann sie schlecht entdecken, da sie in einer gewissen Entfernung aussehen wie Moosüberzug.“

## Schutzmauer

Entweichen könnten die Nattern nicht, beruhigte Stürzer ängstliche Gemüter, die womöglich den Park gemieden hätten. „Niemand braucht Angst zu haben, dass plötzlich eine Zornnatter über seinem Kopf aufgeringt am Ast einer Linde baumelt. Die Schutzmauer, die das Terrarium wie einen Kessel umschließt, ist hoch genug, um Ausbrüche zu verhindern.“

Aber warum auch ausbrechen, wenn die Fressfeinde mit der Flinte in Schach gehalten werden und das Futter frei Haus geliefert wird? Auf dem Speisezettel standen Wasserflöhe, Regenwürmer, Bananen, Äpfel und Kaulquappen. Die Schildkröten waren 1952 die teuersten Kostgänger im Terrarium: Die Panzerträger knackten vorzugsweise die Rippenfrischen Kopfsalats.

Mit Grünzeug geben sich die Sommergäste der Botanika nicht zufrieden. Die Schlangen, der Waran, die Bart- und Was-



Ausgestopfte Tiere bewegen sich auch nicht viel seltener: Die Wasserschildkröten im Botanischen Garten sind stoisch von Natur aus. FOTOS: PETRA STUBBE/JOCHEN STOSS



Ein leckeres Frühstück im Freien - das mögen Reihher. FOTO: JOCHEN STOSS

ser-Agamen, die vorübergehend im Schauhaus und dem Japanischen Garten wohnen, wollen Fleisch sehen.

Satt und träge fristen sie ihr Dasein, genau wie die Wasserschildkröten draußen. „Sind die wirklich echt?“, hört man skeptische Kinder am Freigehege fragen. Und in der Botanika, erzählt eine Großmutter, habe ein Junge die Geduld mit den Reptilien verloren, sich zu seinen Eltern umgedreht und verlangt: „Jetzt gehen wir zu den Affen!“ Aber so viel Zoo ist nirgendwo im Botani-

schen Garten.

- > Der Eintritt zum Botanischen Garten - und zu den Schildkröten - ist nach wie vor frei.
- > Botanika: Reptilienausstellung bis 14. August. Vorführungen mit Tiertrainern sind täglich um 11, 14 und 16 Uhr-Futter gibt's aber nicht täglich. Öffnungszeiten im Sommer: Sonntag bis Mittwoch von 9 bis 19 Uhr, Donnerstag bis Sonnabend bis 21 Uhr. Eintritt: neun Euro, ermäßigt sechs Euro, ab 17 Uhr sechs Euro.
- > Straßenbahn Linie 4, Haltestelle Botanika.